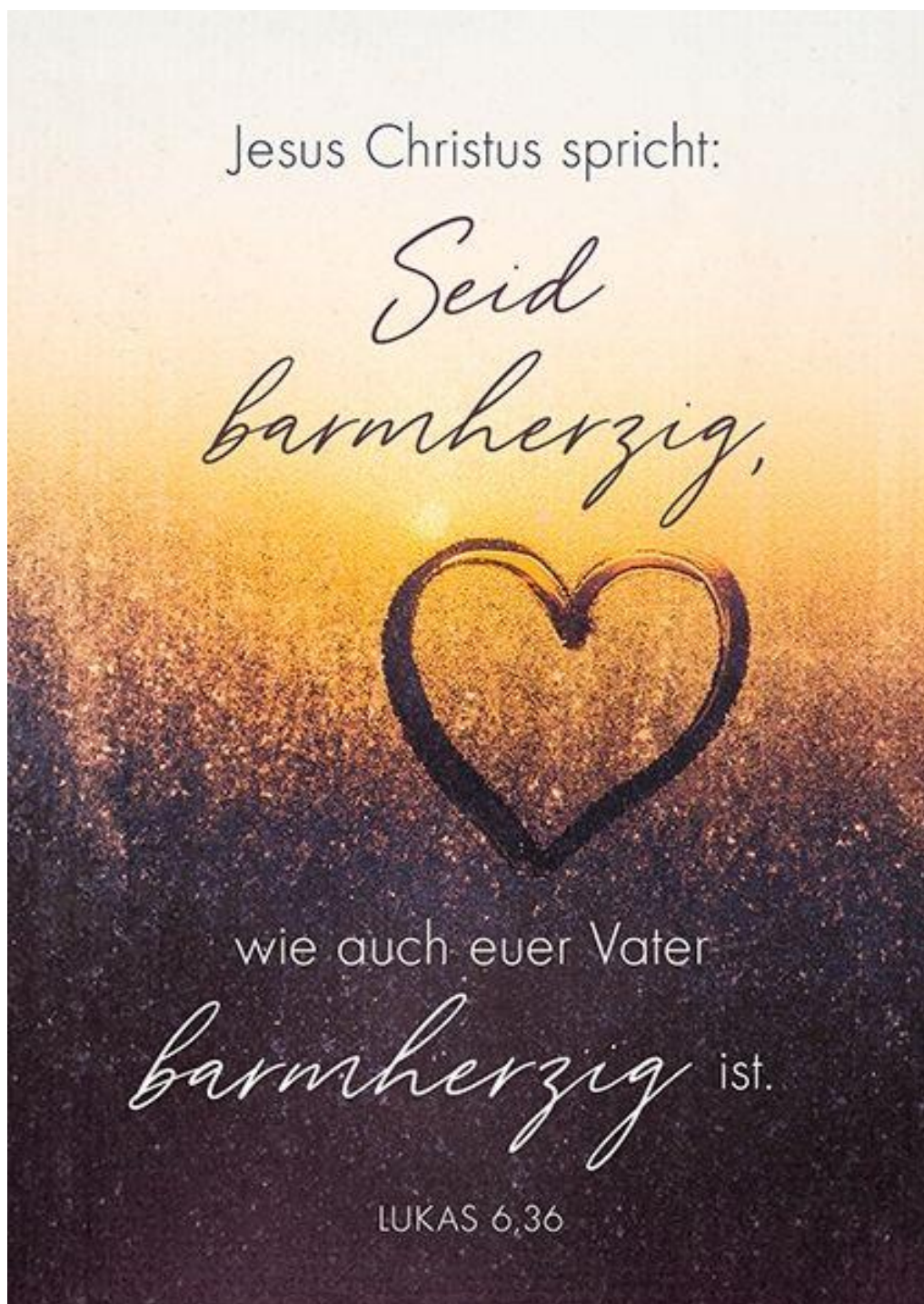


## Gedanken und Gebete für den Altjahresabend und das neue Jahr

Da wir in diesem Jahr keinen Gottesdienst gemeinsam feiern können, soll an dieser Stelle Anregungen für Zuhause mitgegeben werden.

Sie können an einem ruhigen Moment eine Kerze entzünden und gemeinsam das Gebet und die Predigt lesen oder für sich in der Stille. Natürlich kann auch passend zu dem Abend zum Abschluss eine Wunderkerze entzündet werden!



## Gebet zu Silvester

Barmherziger, treuer Gott,  
wir schauen auf dieses Jahr zurück.  
Ein Virus hat unser Leben verändert.  
Was zuvor vertraut war, mussten wir aufgeben.  
Wir waren in Sorge um unsere Lieben.  
Wir haben täglich von Infizierten und Toten gehört.  
Wir haben uns nicht an die täglichen Zahlen gewöhnt.  
Wir sind erschöpft.  
Du aber warst bei uns,  
barmherziger, treuer Gott,  
wir legen dieses Jahr in deine Hände zurück.

Nimm auf dein Herz  
die Trauer um die Tausenden Toten.  
Nimm auf dein Herz die Schmerzen.  
Lass die Liebe dieses Jahres weiter blühen.  
Lass die Furcht dieses Jahres vergehen.

Du aber warst bei uns,  
barmherziger, treuer Gott,  
wir legen dieses Jahr in deine Hände zurück.  
Menschen, die wir zuvor nicht kannten, wurden uns wichtig.  
Wir sind dankbar für die Berührungen, die möglich waren.  
Wir sind dankbar für die Hilfe, die wir erfahren haben.  
Wir sind dankbar für die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.  
Wir sind dankbar für die Musik.

Du aber bist bei uns,  
barmherziger, treuer Gott,  
wir legen dieses Jahr in deine Hände zurück.  
Mach das Glück dieses Jahres groß,  
mach das Dunkel hell,  
und segne deine Welt  
durch Jesus Christus,  
derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.  
Amen.

## Segen für Zuhause

Ein kleiner Segen, der weitergegeben werden kann.

Einer, der segnet, nimmt die Hände des Anderen und spricht:

**„Gott segne und behüte dich an diesen Abend und im neuen Jahr. Amen.“**

Dann malt man mit dem Zeigefinger ein kleines Kreuz auf die Handfläche und legt die Hände zusammen. Nun kann der, der gerade gesegnet wurde, die Hände des Nächsten nehmen und den Segen wiederholen, bis alle einmal gesegnet wurden.

## Kurzpredigt zum Altjahresabend und Neujahr

Liebe Gemeinde,

Was für ein Jahr! Ich kann mich noch genau daran erinnern, als wäre es gestern. Ich war beim Gottesdienst zum Altjahresabend in der Erlöserkirche und habe mir von Pastor Dierks den Segen für das kommende Jahr abgeholt, bevor ich mit Freunden um 0:00 auf das neue Jahr und die guten Vorsätze angestoßen habe. Ich glaube an dieser Stelle konnte niemand ahnen, wie der Virus, der damals nur ganz klein irgendwo in China gewesen ist, unser Leben im Jahr 2020 bestimmen würde.

Ich erinnere mich auch an die Jahreslosung von 2020: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ damals dachte ich noch: Was für eine komische Losung. Diese Losungen, die zufällig ausgewählten Bibeltexte, sollen ein Jahr christlich begleiten und manchmal sind die ein bisschen wie so ein Glückskeks: Entweder man amüsiert sich, dass es so gut passt oder wundert sich über einen merkwürdigen Spruch.

So ging es mir mit der Jahreslosung für 2020. Ich dachte mir erst nicht viel dabei und bezog ihn auf das Jahr, wie ich es mir vorstellte. Zu dem Zeitpunkt konnte man ja nicht ahnen, dass für den Einen oder Anderen der Glaube tatsächlich auf die Probe gestellt wurde, in vielerlei Hinsicht. Ich erinnere mich, dass ich daran glauben wollte, dass das Virus nicht zu uns kommen würde und dann an meinen Unglauben, als es tatsächlich geschah und sogar Gottesdienste ausfielen. Da war die Losung ein echter Hilfeschrei: Gott, lass mich das alles fassen, was gerade passiert, lass mich nicht die Augen verschließen. Für viele von uns war es ein bewegtes Jahr, voller Zweifel, aber auch Einkehr und Selbstreflexion. Es war viel Zeit, um darüber nachzudenken, was wirklich wichtig ist im eigenen Leben, wen man besonders schätzt oder vermisst und was man alles tun will, wenn die Pandemie endlich vorbei ist.

Das Jahr ist nun vergangen und wir wollen nach vorne blicken, was nun auf uns zukommt. Auch in diesem Jahr wurde uns dafür eine biblische Losung mitgegeben. Sie steht im Lukasevangelium Kapitel 6, der Vers 36:

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Auch dieser Vers kann zunächst so wirken, als wäre eher zusammenhangslos mit unserem Jetzt, vielleicht sogar ein wenig zynisch.

Jesus Christus spricht an dieser Stelle von Nächstenliebe, von Rücksicht auf die Schwachen und Armen, so wie er es uns in den vielen Geschichten vormacht, die wir von ihm kennen. Von seinen gemeinsamen Mahlzeiten mit Zöllnern, Verstoßenen und Sexarbeiterinnen, zu denen sonst niemand gut gewesen ist. Dann fordert er uns auf, es ihm gleichzutun, weil Gott zu uns auch schon barmherzig war.

Wenn ich das lese, gerade wenn ich auf das Jahr 2020 zurückblicke, werde ich fast schon ein bisschen wütend. Wo war Gott im letzten Jahr barmherzig, bei allem, was wir in diesem Jahr erlebt haben? Die Angst, die Krankheit und der Verlust? Wo waren die Menschen im letzten Jahr barmherzig zueinander? Wo wurde man im Supermarkt angerempelt und bepöbelt, weil man sich zu nahe gekommen ist? Wie oft haben Menschen sich nicht an die Corona-Regelungen gehalten und andere gefährdet, sogar krank gemacht und für uns alle die Pandemie verlängert? Ist jetzt gerade der richtige Zeitpunkt, um über Barmherzigkeit zu reden?

**Ja. Genau jetzt.**

Ich möchte nicht nur an das denken, was schlecht war im letzten Jahr, sondern auch an die guten Momente. An die Menschen, die nicht krank geworden sind, die trotz schlechter Prognosen wieder gesund wurden. An die Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, die trotz allem ihre Prüfungen bestanden und ihr Abitur gemacht haben. An die neuen Dinge und Hobbys, die gelernt wurden. An die Unsportlichen, die endlich sportlich wurden und die Workaholics, die einfach mal abschalten mussten. An die Mamas und Papas, die den Balanceakt mit Job und Familie gemeistert haben. An ein Weihnachten, was für Viele doch entspannter war, als alle Jahre zuvor. An die Akte der Nächstenliebe, wo Nachbarn einander halfen, Schulkinder Postkarten an Altersheime schickten und man sich durch die Maske angelächelt und bereitwillig Platz füreinander gemacht hat. Die kleinen Momente, in denen Gott es doch für uns gut gemacht hat. Er war nämlich da, in den kleinen Dingen und schweren Momenten und er wird auch im nächsten Jahr bei uns sein. Barmherzig zu sein, wenn man um sich selbst fürchtet, ist manchmal gar nicht so einfach. Das haben wir auch lernen müssen, wenn im Supermarkt immer noch kein Klopapier war, aber der Nachbar 20 Pakete im Keller hatte und man vorsichtshalber selbst doch zwei Packungen eingepackt hat, als man endlich welches gefunden hatte. Wir haben einiges überstanden und auch überlebt und den meisten Menschen in Deutschland geht es trotz Pandemie vergleichsweise gut. Man hat sich so langsam an die Situation gewöhnt, arrangiert sich und hält es aus. Auch wenn die „Corona-

Müdigkeit“ einen an die Grenzen bringt und man am liebsten einfach sofort alles wie vorher machen möchte, so machen wir weiter. Man kann noch nicht sagen, wie das nächste Jahr für uns werden wird und auch mit der Impfung als Hoffnungsträger wird die nächste Zeit noch unsicher.

Das letzte Jahr ist nun vergangen und abgeschlossen und wir blicken nach vorne, auf neue Herausforderungen, schöne Momente und neuen Erfahrungen. Wir hoffen, dass sich 2020 nicht wiederholt und 2021 ein Jahr der Erneuerung und Hoffnung sein kann, in dem wir barmherzig bleiben und Rücksicht nehmen auf unsere Nächsten und unseren Blick nicht nur auf uns beschränken. Gott hat uns ein großes Geschenk gemacht: Dank ihm können wir leben, glauben und lieben. Durch seine Gnade sind wir gerecht und müssen ihn nicht fürchten, sondern dürfen frei entscheiden, wie wir leben. Nun ist es an der Zeit, sich an dieses Geschenk zu erinnern und anzunehmen. Unser Glauben kann uns stärken und Kraft geben und nun ist es an der Zeit, mit dieser Kraft ins neue Jahr zu gehen und die Liebe zu verbreiten, die uns schon zu Teil wurde.

Einen guten Rutsch ins neue Jahr und Gottes reichen Segen wünscht  
Ihre

Vikarin Alisa Mühlfried